

1. Frage Beruflicher Werdegang, wo bist Du mit welcher Funktion genau jetzt tätig?
Mit der Behandlung von Fußkrankungen beschäftige ich mich seit 1997, damals gab es die Ausbildung zum Podologen in Deutschland noch nicht. 2005 habe ich die Ausbildung zum Podologen abgeschlossen und bin dann bis 2010 in eigener Praxis tätig gewesen. Ab 2010 habe ich als freiberufliche Dozentin theoretische und praktische Podologie unterrichtet. Ab 2011 – 2017 war ich als Lehrerin für Podologie in der Schule für Podologie der Kaiserswerther Diakonie (Düsseldorf) und Leitung der Lehrpraxis tätig. Seit Juli 2017 habe ich meine berufliche Heimat als Schulleitung der Podologieschule der Christlichen Bildungsakademie für Gesundheitsberufe GmbH in Aachen. Hier etablieren wir eine zukunftsorientierte Ausbildung mit Ausrichtung auf die Kompetenzentwicklung im therapeutischen Behandlungsfeld.
Berufliche Weiterqualifikationen im Bereich Podologie:
2006 -2007 Podologe DDG / Wundassistent DDG
2013 Pädagogische Weiterbildung für Lehrkräfte
2017 Abschluss des Bachelor of Science Podologie
Heute Masterstudiengang in Erwachsenenbildung
2. Frage Wie siehst Du die berufliche Entwicklung aus den vergangenen 5 Jahren?
Die berufliche Entwicklung beginnt mit der Ausbildung und ist für mich immer an das therapeutische Verständnis der Lehrenden verknüpft. Es gibt Lehrer und Schulen die hochmotiviert in dem Bereich ausbilden. Im Anschluss an die Ausbildung muss dieses therapeutische Selbstverständnis sich weiter ausbilden, um die Herausforderungen und Anforderungen im Gesundheitssystem wahrzunehmen und zu lösen.
3. Frage Wie siehst Du die deutsche Podologie im internationalen Vergleich?
Meine Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Thema, ich habe mich 14 Monate mit der Thematik Podologie im internationalen Vergleich auseinandergesetzt. Im Mai 2016 war ich auf dem internationalen Podologen Kongress der FIP in Montreal/Canada. Nur allein im europäischen Raum ist der deutsche Podologe im EQR (Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen) auf Niveaulevel 3 eingeteilt, die Einteilung der Podologen in den anderen Ländern beginnt bei Niveaulevel 4. Damit wird der deutsche Podologe international nicht als medizinische Fachkraft anerkannt, sondern ist im Bereich Assistenz und Hilfskraft tätig. Mit dem Studium des Podologen haben die akademisierten Podologen in Deutschland das Niveaulevel 6 erreicht und sind damit im Qualifikationsbereich leitende Tätigkeit eingeteilt.
Wenn man das Berufsbild des Podologen international betrachtet sind die Podologen*innen außerhalb Deutschlands in einem medizinischen Fachberuf auf Arztniveau tätig, dies wird durch die Kompetenzen im beruflichen, therapeutischen Feld dargestellt. Allein die Untersuchungsmethoden machen dies eindeutig klar, international ist es vollkommen normal das der Podologe Ultraschall und weitere bildgebene Diagnostik zur Untersuchung und Befundung einsetzt. Davon sind wir in Deutschland noch Generationen von Podologen*innen entfernt.
4. Frage Was hältst Du von der Weiterqualifikation zum sektoralen Heilpraktiker?
Der sektorale Heilpraktiker ist für mich eine eher unglückliche Lösung im Bereich Podologie, dass möchte ich wie folgt begründen: Es findet keine Kompetenzentwicklung statt, außer das stellen von Diagnosen, damit übernimmt der Therapeut eine sehr große Verantwortung und ist dafür haftbar zu machen. Diesen Ansatz finde ich recht schwierig, weil wie stellt der sektorale HP Podologe ein pavk fest? Ohne einen ABI (Ankle Brachial Index) durchzuführen, oder eine bildgebene Diagnostik deuten zu können. Nur anhand einer Sichtdiagnose und das Tasten der Fußpulse ist dies nicht möglich. Eine Kompetenzerweiterung im Behandlungsfeld bringt uns der SHP auch nicht, da der Heilpraktiker nur nach seinen Sachkenntnissen handeln darf und diese wird in Deutschland nur über die Ausbildung vermittelt. Deswegen ist die Erscheinung des sektoralen HP eher unglücklich und lässt das Berufsbild nicht professioneller

werden. Dazu kommt noch die Frage wie wird die Interdisziplinarität mit Ärzten weitergeführt, Ärzte dürfen nach ihrer Berufsordnung nicht mit Heilpraktikern zusammenarbeiten. Mit welchen Konsequenzen habe ich im Bereich Berufshaftpflicht zu rechnen. Darf ich in einer kassenzugelassenen podologischen Praxis Heilpraktisch tätig werden? Nur weil es noch keine Konsequenzen gegeben hat muss dies nicht zwingend heißen das die Fragen abschließend geklärt sind.

5. Frage Was muss sich Deiner Meinung nach ändern, dass die Podologie in Deutschland zukunftsfähig wird?

Die Ausbildung muss zwingend in Vollzeit auf drei Jahre erweitert werden, damit ist die Einteilung auf ein höher Niveaulevel zur internationalen Anerkennung erreicht und die Kompetenzentwicklung im therapeutischen Behandlungsfeld induziert. Damit etabliert sich der/die deutsche Podologe*in als Fachkraft im Gesundheitssektor weiter und findet die Anerkennung, die ihm zusteht. Die Kollegen und Kolleginnen sollten ein therapeutisches Bewusstsein entwickeln und keine kosmetischen Leistungen in ihren Portfolios anbieten. Wir regen uns häufig über die kosmetischen Fußpfleger auf, dass dort Grenzen in die Podologie überschritten werden. Aber was macht ein Podologe*in der/die kosmetischen Leistungen anbietet? Dort werden die Grenzen in die kosmetische Fußpflege überschritten, die das Berufsbild leider unprofessionell erscheinen lässt.

Wenn wir über Zukunftsfähigkeit nachdenken kommen wir um die Akademisierung im Bereich Podologie nicht drum herum. Hier wird die Akkreditierung eines Studienganges zur Kompetenzentwicklung auf allen Ebenen ein wichtiges Thema. Gerade zur Etablierung des Berufsbildes im Gesundheitssektor, da hier zur Argumentation in den berufspolitischen Verhandlungen mit GKV und GBA nur wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse anerkannt werden. Dies wird momentan schon in Teilen um- und eingesetzt. Hier ist nicht die Vollakademisierung das Thema, sondern Teilakademisierung im Bereich Podologie, wo die Tätigen im Berufsfeld die Möglichkeit haben sich zur Ausbildung und danach zu akademisieren.

6. Frage Ist die Podologie für Dich eine medizinische freiberufliche Tätigkeit oder, wie oft behauptet wird, eine gewerbliche Tätigkeit?

Das ist für mich und mein therapeutisches Selbstverständnis gar keine Frage, der / die Podologe*in ist ein therapeutischer, medizinischer Beruf und damit eine freiberufliche Tätigkeit. Außerdem gehört der Beruf des Podologen zu den reglementierten Berufen, ein Beruf wird nur reglementiert wenn die Berufstätigen in ihrem Tätigkeitsfeld eine große Verantwortung gegenüber der Gesellschaft haben, zu den reglementierten Berufen gehören alle Gesundheitsfachberufe (Ärzte eingeschlossen) aber auch Notare und Rechtsanwälte usw..

7. Frage Was würdest Du Dir für Auszubildende wünschen, dass diese nach ihrer Ausbildung einen guten beruflichen Start haben?

Die Auszubildenden sollten auch nach der Ausbildung noch ein Stück begleitet werden, die Entscheidung sich sofort nach der Ausbildung selbstständig zu machen finde ich schwierig. Es ist immer besser erst Erfahrungen zu machen und seine Fertigkeiten/Fähigkeiten weiter zu entwickeln, hier bin ich ein klarer Befürworter, dass man 2-3 Jahre als Angestellter tätig sein soll, um sich dann in einer evtl. Selbstständigkeit weiter zu entwickeln.